

o. Grundlegende Orientierung

Generell sind die Editionsrichtlinien davon abhängig, um welchen Publikationstyp es sich bei dem jeweiligen Band handelt. Erscheinen sollen Sammelbände einerseits, andererseits Qualifikationsschriften wie Dissertations- und Habilitationsschriften, aber auch populärwissenschaftliche Formate. Für die Sammelbände gelten die hier festgelegten Richtlinien in Gänze. Die anderen Formate sind weniger stark daran gebunden. Darüber hinaus gelten für alle Publikationen der Reihe folgende Grundsätze:

- Orientierung an den Richtlinien der *Musikforschung*
- Leichte Recherchierbarkeit der Referenzen (insbesondere bei ‚Sonderfällen‘, die hier eventuell nicht geregelt sind)
- Historische Genauigkeit
- Leichte Auffindbarkeit, Stringenz und Einheitlichkeit bei (ggf.) abweichenden Regelungen in Qualifikations- und populärwissenschaftlichen Schriften

1. Rechtschreibung

- a. Grundsätzlich gilt die Neue Rechtschreibung wie sie der Duden vorgibt! D. h. beispielsweise ‚ß‘ an den vorgeschriebenen Stellen (nicht generell!) durch ‚ss‘ ersetzen.
- b. Groß- und Kleinschreibung berücksichtigen:
 - Substantivierte Adjektive nach Artikel: **oder Ähnliches, des Weiteren, im Weiteren, des Weiteren, im Folgenden, im Allgemeinen, im Besonderen, im Einzelnen, zu Hause, im Klaren, im Übrigen, im Wesentlichen, zum Ersten, zum Zweiten, als Erster, fürs Erste aber: zum einen, zum anderen**
 - Adjektive nach Präpositionen ohne Artikel: **unter anderem, ohne weiteres, seit langem, seit kurzem, vor allem, in vielem, bei weitem**
 - lexikalisierte Fügungen: **aufgrund, zugrunde, zustande, imstande; klugerweise, glücklicherweise**
- c. Bei mehreren möglichen Schreibweisen ist die auszuwählen, die auch der Duden bevorzugt!

2. Zeichensetzung:

- a. Wörtliche Zitate und wörtlich zitierte Begriffe nur durch doppelte Anführungszeichen („...“) auszeichnen, nicht kursiv setzen. Längere Zitate (ab 3 Zeilen) als separaten Textblock absetzen, dann ohne „...“.
- b. Gerade Anführungsstriche durch typographische ersetzen! Doppelte Anführungsstriche: „“, einfache: ‚‘.
- c. Tonbuchstaben werden mit gleichen einfachen Anführungsstrichen bezeichnet: zum Beispiel „a“ (d. h. zweigestrichenes a). Apostrophen ebenfalls in dieser Form.
- d. Auslassungen durch [...] kennzeichnen, Punkte ... als ein Zeichen.
- e. Ansonsten eckige Klammern nur innerhalb runder Klammern einsetzen.
- f. Keine Spatien vor und nach /:
Frankfurt/Main
- g. Daten ohne Leerzeichen:
20.02.2002
- h. Zahlen bis zwölf ausschreiben:
eins, zwei
danach mit Ziffern:
50 Jahre
Zahlen vor abgekürzten Maßangaben (cm, kg usw.) immer als Ziffern:
5 cm
Zahlen ab fünf Stellen mit geschütztem Leerzeichen (s.°u.) trennen:
10°000
- i. Dekaden ohne Bindestrich angeben:
1920er Jahre, 50er Jahre des 18. Jahrhundert
Aber: 40-jähriger
- j. Aktbezeichnungen mit römischen Zahlen:
I. Akt, IV. Akt
Aber: zweite Szene oder 14. Auftritt
- k. Zwischen ‚kurzen‘ und ‚langen‘ Strichen unterscheiden:
 - ‚kurze‘ als Bindestriche und für Auslassungen
Groß- und Kleinschreibung, Live-Event
 - ‚lange‘ als Gedankenstriche
Rabenalt mit seinen Fernsehoperen und ‚Fernsehoperetten‘ – verkürzt gesagt –, ein musiktheatralisches Pendant zur Gattung des Fernsehspiels zu schaffen.
 - und für ‚bis‘
wie in 1922–1941 oder in S.°8–17
- l. Geschützte Leerzeichen (d. h. Umschalt+Steuerung+Leertaste):

- generell bei Abkürzungen (wie z.^oB., u.^oa., aber usw.), vor allem aber nach solchen, die nur aus einem Buchstaben bestehen (s.^oAnm.^o12)
 - bei S.(S.^o13); bei f. bzw. ff. (S.^o12^{off.}), bei Band- und Heftangaben (Bd.^o2, Nr.^o15).
- m. mehrere Orte mit Kommata abgrenzen; genauere Ortsbestimmungen:
Frankfurt/Main, Ithaca/New York aber Anif bei Salzburg, Reinbek bei Hamburg
- n. Hervorhebungen:
- kursiver Satz nur bei Werk-/Buchtiteln
Parsifal oder *Kritik der reinen Vernunft*
 - gilt auch für separate Band- und Reihentitel
William Neumann, *Die Komponisten der neueren Zeit*, Kassel 1843, Bd.^o43, *Carl Wilhelm Taubert, Ferdinand Hiller. Biographien.*
und
Susanne Boetius, *Die Wiedergeburt der griechischen Tragödie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts: Bühnenfassungen mit Schauspielmusik*, Tübingen 2005 (*Teatron*, Bd.^o44).
 - dagegen untergeordnete Einheiten in doppelte Anführungszeichen
„Vorrede zur 1. Auflage“
 - bei Tonbuchstaben kursiv: *cis*
 - nicht aber bei Tonarten: **F-Dur**
 - und nicht bei nicht als Titel verwendeten Gattungsbezeichnungen:
Klavierkonzert a-Moll, 9. Symphonie
Oder auch: *Robes, Pierre & Co. Kriminal-Ballett-Sketch* von Yvonne Georgi und Harald Kreutzberg, für Klavier zu 4 Händen [u. Schreibmaschine], Wien 1928.
 - Einfache Anführungszeichen kommen bei Pointierungen (betonte Begriffe, Schlagwörter, Sogenanntes) und einem ‚uneigentlichen‘ Wortgebrauch zur Anwendung; ebenso bei Zitaten innerhalb von Zitaten.
 - Nach so genannt entfällt eine weitere Hervorhebung.
Das so genannte Gesamtkunstwerk

3. Fußnoten:

- a. Fußnotenzahlen im fortlaufenden Text müssen mit den Satzzeichen nach den Regeln des Duden abgestimmt werden, also nicht generell vor oder nach dem Satzzeichen, sondern bei jeder Fußnote sinngemäß. Bei Zweifelsfällen sollte das Fußnotenzeichen nach dem Satzzeichen stehen.
- b. Fußnotenzeichen entweder direkt hinter das Wort bzw. die Wortgruppe, auf die sich die Fußnote bezieht.
Auch Wagner strebt eine „Wiedervereinigung der drei menschlichen Kunstarten“², d.^oh. der Tonkunst, der Dichtkunst und der Bildenden Kunst, an.
- c. Oder am (Halb-) Satzende nach der Interpunktion, sofern sich die Fußnote auf den (Halb-)Satz bezieht.
...das ästhetische Ergebnis im Fernsehen sollte daher einer Dokumentation oder einer Aufzeichnung gleichkommen.¹

- d. weiterhin:
- Zitat innerhalb eines Satzes: ... „Rolle der Musik“³ ...
 - Fußnote bezieht sich auf ein Zitat, das einen vollständigen Satz bildet:
„... welche Bedeutung die Rolle der Musik hat.“³
 - Fußnote bezieht sich auf ein Zitat, das einen vollständigen Nebensatz bildet:
„... eine Musik“³, weil man der Meinung ist ...
 - Fußnote bezieht sich auf ein Zitat, das nur Teil eines Nebensatzes ist bzw. bezieht sie sich nur auf das unmittelbar vorangehende Wort:
anders jedoch bei der „abstrakten Musik“³, weil man der Meinung ist ...

4. Bibliografien:

Die nachfolgenden Regelungen gelten grundsätzlich für Sammelbände. Für andere Formate (siehe o.) sind die ab b. folgenden Richtlinien nicht zwingend verbindlich. Die Regelung bei wiederholter Nennung einer Referenz mit Nachname, *Kurztitel* (s.^oAnm.^o#) wäre für selbstständige Schriften nur dann geeignet, wenn die Fußnoten nicht durchgehend nummeriert werden, sondern zum Beispiel kapitelweise wieder bei eins beginnen. Als Alternative wäre auch denkbar, nur den Namen des Autors anzugeben, an den sich das Erscheinungsjahr der Referenzliteratur in runden Klammern anschließt; auch andere Möglichkeiten wären vorstellbar. Auffindbarkeit und Einheitlichkeit sind bei allen abweichenden Regelungen obligatorisch!

- a. Referenzliteratur in Fußnoten bei erstmaliger Nennung vollständig angeben; bei jeder weiteren Nennung Nachname, *Kurztitel* (s.^oAnm.^o#), S.^o##. oder Nachname, „Kurztitel“ (s.^oAnm.^o#), S.^o##.
- ¹² Evelyn Dörr, *Rudolf Laban: Das choreographische Theater*, Norderstedt 2004, S.^o147.
[...]
- ³¹ Dörr, *Rudolf Laban* (s.^oAnm.^o12), S.^o148.
bzw.
² Barbara Haselbach, „Harald Kreutzberg“, in: *Ausdruckstanz. Eine mitteleuropäische Bewegung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, hrg. von Gunhild Oberzaucher-Schüller, Wilhelmshaven 1992, S.^o123–132.
[...]
- ¹² Haselbach, „Harald Kreutzberg“ (s.^oAnm.^o2), S.^o124.
- b. Sollte die wiederholte Nennung direkt nach der Ersterwähnung folgen, Referenz mit Ebd., S.^o# angeben, wie auch bei mehreren Verweisen auf dieselbe Literatur hintereinander.
- ¹¹ Rabenalt, „Metamorphosen“ (s.^oAnm.^o7), S.^o118.
¹² Ebd., S.^o119.
- c. selbständige Publikationen:
Vorname Nachname, *Titel*, Ort Jahr, S.^o#.
Evelyn Dörr, *Rudolf Laban: Das choreographische Theater*, Norderstedt 2004, S.^o147.
- d. Reihen:

- Vorname Nachname, *Titel*, Ort Jahr (*Reihe*, Bd.^o#), S.^o#.
 Matthias Henke, „Friedrich Wilckens“, in: *Franz Schrekers Schüler in Berlin*, hrg. von Dietmar Schenk, Markus Böggemann und Rainer Cadenbach, Berlin 2005 (*Schriften aus dem Archiv der Universität der Künste*, Bd. 8), S.^o132–136.
- e. Sammelpublikationen:
Titel, hrg. von Vorname Name, Ort Jahr.
Der Tänzer Harald Kreutzberg, hrg. von Frank-Manuel Peter, Berlin 1997.
- bei mehreren Herausgebern: hrg. von Vorname Name und Vorname Name bzw. hrg. von Vorname Name, Vorname Name und Vorname Name
Theaterbühne – Fernsehbilder. Sprech-, Musik- und Tanztheater im und für das Fernsehen, hrg. von Inga Lemke und Sandra Nuy, Anif bei Salzburg 1998, S.^o159–188.
 - Wenn der Autor auch Herausgeber der Publikation ist, bei der zweiten Nennung innerhalb der Referenz mit ‚ders.‘ bzw. mit ‚dies.‘ abkürzen und nicht noch einmal nennen.
- f. Aufsätze/Beiträge/Artikel:
- Vorname Name, „Titel“, in: *Titel der Sammelpublikation*, hrg. von Vorname Name, Ort Jahr, S.^o#–#, S.^o#.
 Barbara Haselbach, „Harald Kreutzberg“, in: *Ausdruckstanz. Eine mitteleuropäische Bewegung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, hrg. von Gunhild Oberzaucher-Schüller, Wilhelmshaven 1992, S.^o123–132, S.^o125.
 - Vorname Name, „Titel“, in: *Titel der Zeitschrift*
 Es folgt der Jahrgang der Zeitschrift als Zahl ohne die Abkürzung ‚Jg.‘; direkt anschließend nur durch Spatium getrennt die Jahreszahl in runden Klammern, danach ein Komma und die Seitenzahlen.
 Matthias Henke, „„unhörbar weiterwirkend...“. Die Musik des Friedrich Wilckens (1899–1986)“, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 166 (2005), S.^o38–43, S.^o41.
 - bei nicht-durchgehender Seitenzählung folgt nach dem Komma hinter dem Erscheinungsjahr die Heftnummer mit der Abkürzung ‚Nr.‘
 Silvia Stammen, „Ansichten eines Waldarbeiters. Ein Filmporträt zeigt Josef Bierbichler aus ungewohnter Perspektive“, in: *Theater heute* 49 (2008), Nr.^o3, S.^o33–36, S.^o34.
 - bei Lexikonartikeln:
 Ludwig Finscher, Artikel „Parodie und Kontrafaktor“, in: *Musik in Geschichte und Gegenwart*, hrg. von Friedrich Blume, Kassel u.^oa. 1962, Sp.^o821.
 - bei Interviews:
 Peter Laudenbach, „Weehee, Weheee – Schlingensiefel im Interview mit Peter Laudenbach“, in: *Tagesspiegel*, 26.7.2004.
- g. Dissertationen bitte so angeben:
 Marian Smith, *Music for the Ballet-Pantomime at the Paris Opéra, 1825 – 1850*, Phil. Diss. Yale University 1988, S. 77–81.
- h. Zeitungen bitte so angeben:
Basler Zeitung, 21.08.1999.

- i. Abkürzungen von Zeitschriften und einschlägigen Lexika nach Musikforschungsstandards – beispielsweise (*MGG 2*) – bzw. nach denen des jeweiligen Fachgebietes der Publikation; diese muss aber bei der ersten Nennung aufgelöst sein.
- j. Noch unveröffentlichte Literatur bitte je nach Stadium entweder mit (**im Druck**) oder (**in Vorbereitung**) am Ende der Literaturangabe kennzeichnen.
- k. Internetseiten:
Vorname Name, „Titel“ falls vorhanden; <http://www.xyz.com/123/abc/34733> (Zugriff: ##.##.20##), bei fehlendem genauen Datum geht auch (Zugriff: September 20##).
Martina Leeker, „Der Körper des Schauspielers/Performers als ein Medium. Oder: Von der Ambivalenz des Theatralen“, <http://userpage.fu-berlin.de/~sybkram/medium/leeker.html> (Zugriff: 16.02.2006)
- l. Mehrere Referenztitel hintereinander in Fußnoten mit Semikolon abgrenzen.
Der Tänzer Harald Kreutzberg, hrg. von Frank-Manuel Peter, Berlin 1997;
Barbara Haselbach, „Harald Kreutzberg“, in: *Ausdruckstanz. Eine mitteleuropäische Bewegung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, hrg. von Gunhild Oberzaucher-Schüller, Wilhelmshaven 1992, S.^o123–132.
- m. Literaturnachweise an Zitate in Fußnoten einfach anschließen.
³¹ „Offenkundig ist die Identifikation des Publikums mit dem singenden Darsteller im Opernhaus dadurch vermittelt, daß das akustische Moment in die Nähe rückt und das optische in der Ferne gehalten wird. Mit anderen Worten: zur Oper gehören optische Distanzierung und akustische Unmittelbarkeit.“
Sigrid Wiesmann, „Das Fernsehen – ein Weg zur Demokratisierung des Musiktheaters?“, in: *Studia Musicologica* (s.^oAnm.^o 12), S.^o115–119, S.^o116.
- n. Bei Verweisen auf Literatur des Verfassers nur Nachname und Titel: Vgl. Verfassersname, *Titel*, Ort Jahr, S. #.
In einem Aufsatz von Marie-Thérèse Mourey beispielsweise:
³² Vgl. Mourey, „Mercurius’ *Schauplatz der Dantzenden* (1671) oder von der Zivilisierung der Sitten durch die französische ‚belle danse‘“, in: *Morgenröte des Barock. Tanz im 17. Jahrhundert*, hrg. von Uwe Schlottermüller und Maria Richter, Freiburg/Breisgau 2004, S.^o105–116.
- o. Abgesehen von Sammelpublikationen (siehe o.) gibt es bei Bedarf die Möglichkeit einer Gesamt- oder Endbibliografie. Diese sollte allerdings auch nur die Literatur enthalten, auf die sich der Text bezieht und auf die im Folgenden in den Fußnoten verwiesen wird. Weiterhin sollten diese Bibliografien nach Autoren- bzw. Herausgebernachnamen (bei mehreren diese in Originalreihenfolge) alphabetisch geordnet sein.

5. ‚Sonstiges‘:

- a. Abkürzungen sinnvoll vermeiden: **zitiert nach** statt zit. nach, Monatsnamen ausschreiben, **zum Beispiel** statt z. Bsp. oder z. B., **Artikel** statt Art., **insbesondere** statt insb. usw.

Geltende Abkürzungen: Bd., Bde., hrg. von, s. Anm., Vgl., Nr., d.^oh., o.^oJ., o.^oO., u.^oa., usw., usf., f., ff.,

- b. Englischsprachige Texte:
englische Interpunktion (zum Beispiel Anführungsstriche “...” usw.)
Abkürzungen nach englischem Standard (beispielsweise Cf. statt Vgl. usw.)
bei Zeitschriften: vol. #, no. # (19##), p. #.
Bei anderen Fremdsprachen deren jeweils gängigen Richtlinien folgen!
- c. Bei Nachdrucken:
Mailand 1892, Reprint: Bologna 1969.
(in englischen Texten reprinted).
- d. Bei mehreren Verlagsorten diese mit Komma aufzählen, bei mehr als 3 folgt ‚u.^oa.‘
- e. Verlagsorte in deutscher Version:
Mailand statt Milano
- f. Verlage nur bei ‚älterer‘ Literatur oder Quellen angeben, die ansonsten schwierig aufzufinden wären. Den Verlag dann in runden Klammern zwischen Verlagsort und Jahr einfügen.
Don Morte. Romantisches Ballett von Max Terpis nach E. A. Poe, Wien (Universal-Edition) 1926.
- g. Begriffe:
- Vereinheitlichung folgender Begriffe:
Notenbeispiel (statt Musikbeispiel)
Abbildung (statt Bild)
Übersicht (statt Schema)
Tabelle
 - Feste Fachtermini ohne Absetzung wie Anführungsstriche oder Ähnliches verwenden (siehe Hervorhebungen).
Dass der Musik in der Gattung der Ballet-pantomime eine der wichtigsten Positionen zukommt...
 - Adjektive, die durch ‚sch‘ von Namen abgeleitet sind, werden groß und ohne Apostroph geschrieben.
Craigsche Theatertheorie
 - Komposita nur mit Bindestrich trennen, wenn sie wirklich den Lesefluss behindern oder fremdsprachige Bestandteile oder Eigennamen beinhalten:
Live-Event, Meistersinger-Inszenierung
Komposita, in denen die Bestandteile durch ein Fugen-s verbunden sind, nie mit Bindestrich:
Aufführungstheorie statt Aufführungs-Theorie
- h. Namen:
Russische Komponistennamen sowie solche, bei denen mehrere Schreibweisen möglich sind, werden nach MGG-Standard umgeschrieben.
Čajkovskij, Musorgskij, Prokof’ev, Rachmaninov, Rimskij-Korsakov

Ausnahme: Namen werden in fremdsprachigen Artikeln der jeweiligen Praxis angepasst: d.° h. Schönberg und Händel beispielsweise werden in englischen Texten zu **Schoenberg** und **Handel**.

6. Abbildungen

- a. Autoren sind für die Beschaffung der Rechte der in Ihren Beiträgen abgedruckten Abbildungen verantwortlich!
- b. Nach Möglichkeit, Originalquelle (bei Fotos den Fotografen usw.) angeben; Sekundär- bzw. Reproduktionsquelle separat in Fußnote (ggf. auch im Fließtext) angeben.
- c. Abbildungen, Übersichten, Tabellen usw. nur durchnummerieren, wenn im Text auf entsprechende Nummern verwiesen wird.
- d. Nicht einbinden, sondern als separate Datei liefern (jpg oder ein anderes gängiges Format, mindestens 300 dpi); im Text kennzeichnen, wo diese eingefügt werden soll.

[7. Formatierung/Layout (von Publikationstexten zur Einreichung beim Verlag):

- a. Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5
- b. Fußnotentext Größe 10, Zeilenabstand 1
Ränder: oben, links und rechts mindestens 2,5 cm, unten mindestens 2 cm
- c. Aufsatztitel = Inhaltsverzeichnis, Kurzversion in Kopfzeile, aber genauso formatiert, nämlich alles recte bis auf *Werktitel!*
- d. *Zwischentitel* kursiv; nur eine Ebene; diese sollten kurz und prägnant sein, so dass sie auf eine Zeile passen.

9. Sonderregelung für *Tanz im Musiktheater. Tanz als Musiktheater*

Artikelproblem bei frz. Gattungsbezeichnungen: Die Regel lautet für diesen speziellen Fall, dass sich am frz. Genus des Bezugswortes orientiert wird.

- **DER Ballet de Cour**
- **DIE Entrée**
- **DIE Comédie-ballet**
- **DER Opéra-ballet**
- **DER Ballet-pantomime**
- **DER Ballet en action bzw. Ballet d'action**
- **DAS Air**
- **DAS Vaudeville]**